Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 11

Artikel: Erklärung

Autor: Hoffmann-Merian, Th.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94116

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wir in ben Fruhlingsmonaten von biefen aungefahr I ift ber wichtige Umftand, bag es gefchehen fann ohne 20 Offizieren, die fahrlich in die Schulen fomman= birt werben, bie alteren Offiziere zu einem Spezial= Rure mehr tattifcher Ratur gufammen und fchicen bie jungeren Unterlieutenants in ben fcon beffeben= ben Reitfure für Ravallerie=Offiziere. Die Unteroffiziere wurden Gelegenheit zu ihrer Ausbildung in bem ichon bestehenden Unteroffiziersture finden. In biefen Rurfen, wo man fich ausschließlich mit ben Cabres beschäftigt, mußte bei richtiger Unlage ein bedeutend größerer Erfolg erzielt werden als in ben jepigen Schulen, wo fo viel Beit verloren geht. Es mußte bieg ein fehr bankbarer Wirkungefreis für ben Oberinstruftor fein, unterftutt burch entsprechenbe Inftruftoren.

Rachbem nun bie Cabres, bie Refruten und bie Pferbe mahrend ben Binter= und Frühlingemonaten fo forgfältig ausgebilbet worden find, tonnte man nun im Sommer fur die zweite Balfte ber Schule jur Ginübung ber Manover und bes Felbbienftes ic. zwei folche Dragoner=Rurfe mit ben oben ermähnten Cabres ausammenziehen, fo bag fie eine vollzählige Schwabron bilben wurben. Daburch wurbe mehr Ginficht in die Manover, mehr Rlarheit in den Keld= tienst überhaupt, mehr Freude und Schneibt in bie Sache fommen, ale bei fleinen Detaschementen. Jest wurden die Refruten ihre eigenen angerittenen Pferbe reiten. Benn bie Guiben fur bie Glementar-In= ftruftion im letten Monat einberufen wurden, tonn= ten fie auch gleich bie Schule beenben, fo bag fie bei ber großen Entfernung nicht zweimal einberufen werben mußten.

Die Remonte=Pferbe fur abgegangene Pferbe bei ben Schwadronen konnten vor ben Wieberholungs= furfen in einem fpeziellen Rurfe von ben Bereitern ber Regie=Unftalt geritten werden, ohne bag ber Mann Zeit und Gelb zu opfern brauchte. konnte bann auch in wenigen Jahren eine genaue Pferdetontrolle erzielt werben, bie mancherorte fo viel wie gar nicht besteht.

3ch bin fest überzeugt, baß bei einer folchen Gin= theilung ber Beit und bei einer folden Benütung bes vorhandenen Materials bie Refrutirung fich neuerbinge beleben murbe, und bag ein neuer Beift in bem Befühle bes eigenen Werthes bas Rorps auffrischen mußte, gewiß mehr wie Berfurzung ber Dienstzeit ober Gelbunterftugungen.

Durch ein folches gemeinfames Bufammenwirken aller vorhandenen Rrafte:

ber Oberinstruktor als Lehrer ber Taktik, als Bilbner ber Cabres;

ber Inftruftor I. Rlaffe als Reitlehrer, als erfter Erzieher ber Refruten;

ber Regie=Direktor burch Ausbildung schneibiger Reiter und guter Reitlehrer unter bem Offigiere= Rorps;

ber Regie = Abjuntt ale Remonte = Offizier burch Dreffur aller Refruten= und Remonte=Pferbe mußte ein guter Erfolg erzielt werben, mußte ein fühlbarer Fortschritt in die Baffe fommen.

Und was une hauptfächlich hoffen läßt, baß biefe angeregten Berbefferungen ine Leben treten werben,

bas Budget mehr belaften zu muffen, indem bagu weber neues Material, noch mehr Beit, noch frische Rrafte geforbert werben muffen. Die wenigen Dehr= auslagen fur Reifeentschabigung und Befoldung eini= ger Bereiter werben fich gewiß ausgleichen burch eine fleinere jährliche Abschatungesumme.

Erklärung.

Es widerstreitet meinem Wefen, daß ein hoch= geachteter Offizier bem Geplankel bes Brn. Benieoffizier von Rr. 3 meinethalben noch länger aus= gefest fein foll, weil erfterer bie Freundlichfeit hatte, mein Buchlein "Die Gifenbahnen gum Truppentrandport und fur ben Rrieg im Sinblid auf die Schweig" vor beffen Berunglimpfungen in Schut zu nehmen, und ich ftebe baber lieber meinem Mann Aug in

Daß fich ber Br. Genieoffizier von Rr. 3 uber= haupt wegen bieser Schrift so sehr in Harnisch ge= legt hat, ist mir unerklärlich. Ich hatte weder Un= laß, noch irgendwic bie Absicht, das Geniekorps ober irgend eine andere Baffe ber fcweiz. Armee auf irgend eine Weise zu verunglimpfen oder anzugreifen. und ich fann, ich mag mir es überlegen, wie ich will, nicht auf ben Grund tommen, marum man es mir verübeln tann, wenn ich mit andern Worten an geeigneter Stelle fage: jum Gifenbahnbienft im Rriea foll man fich an Fachleute halten und mit diefer Sache nicht Dilettantismus treiben, jumal, ba man bas Blud habe, folche Fachleute in ber Schweiz unter ben Mili= tare zu befigen. Darüber ift man anfgebraust, und wie? - ich habe nachsehen muffen, ob ich wirklich bie immeizerische Militärzeitung vor mir habe und nicht etwa ein Militarblatt aus hinter=Bommern. Der Berr Genieoffizier von Rr. 3 fagt: ", Wie tommt diefer Gerr Bertehrschef bagu, fich ber Art auszubruden?" 3ch erfchrecke ob biefer groben Un= sprache nicht und antworte mit folgenden: 3ch habe mich fleißig bamit abgegeben, alles bas ins Auge gu faffen, mas in ben letten Rriegsjahren im Ausland im Gifenbahnwefen gethan worden ift und es hat mich mein Bewiffen baju gebrangt, es auszusprechen und es gebrudt auszusprechen, in welche Gefahr wir gerathen, wenn die Schweiz ihre Gifenbahnen nicht jum Rrieg ruftet, und alle auswartigen Erfahrun= gen benütt, um fie ale Rriegsmaffe verwenden gu konnen. Daß nun meine Arbeit hinter meinem besten Streben und Willen zuruchleiben werde, das habe ich zum Voraus gewußt und bennoch habe ich es gewagt und ftebe bagu.

Da fagt man mir nun: "Alles was ich bem Mi= "litardepartement zu thun anrathe, sei schon vorge= "tehrt und ich hatte bas wiffen follen, ba ich ohne "Bweifel bei Beantwortung ber vielen gestellten Fra= "gen mitbeschäftigt gewesen fei." Sierauf habe ich gu erwidern, bag ich nur basjenige wußte und weiß, mas fich auf Seite 10 meiner Arbeit und weiter auf Seite 47 bis 61 und auf Seite 110 bis 117

abgedruckt findet. Hätte ich mehr gewußt, fo hätte ich mir allerdings eine Pflicht baraus gemacht, mehr bavon zu erzählen; auch bin ich niemals mit Beant= wortung von berlet Fragen beschäftigt gewesen.

Was ich nun eigentlich als hochfte Bunfchbarkeit vorangestellt habe, bas finbet fich auf Seite VI. bes Borberichtes in folgenden Worten? "Dabei ift mein Sauptzwed auf die Nothwendigkeit einer Abthei= lung im Stabsbureau für den Gifenbahndienst und die Erftellung bon Feldeisenbahnabtheilungen im eidgenöffischen Beere hinzuweisen." 3ch erlaube mir nun bie bescheibene Frage: 3ft wirklich eine Ab= theilung im Stabsburcau für ben Gifenbahndienft erstellt? — Sind Keldeisenbahnabtheilungen im eiba. Beer organifirt? Rann mir bas ber Berr Benicoffizier von Dr. 3 mit Bestimmtheit befahen, fo laffe ich mich gerne noch einmal von ihm mit obli= gatem Sabelgeraffel anfahren und bann biene meine Arbeit zu Patronenbulfen fur bie alten Prelag. Wenn aber biefer mein Sauptzwed nicht erfüllt ift, nun fo thue man nicht gar fo üppig.

Allerdings habe ich in fremben Quellen geschöpft und wenn ich dieser und jener hohen Militärperson auch nur diese Quellen aufgedeckt hätte, so würde ich mir dieß zum Berdienst anrechnen dürfen, wer weiß, wie viele sie vorher kannten. Aber auch bet diesem Tadel ist der Herr Offizier von Nr. 3 in seinem Eifer zu weit gegangen und sein Beispiel hinft; Laßmann führt seine Bortheile für Eisenbahntransporte in 9 Paragraphen auf, ich begnüge mich mit 5, bei den einten gehen wir auseinander, während ich einzelnes von ihm "wörtlich" benütt habe.

Die Wagen sind also durchschossen, lassen wir sie auf dem Reservegeleise. Ueber die Gitterbrücken sind wir verständigt und in Bezug auf die Laschen ist der Beschluß der Dresdner Konferenz richtig; es ist jedoch nicht an den Beschluß, sondern an die Vershandlung dieser Konferenz verwiesen worden und zu letzterem stehe ich, überlasse es aber sehr gerne den vollendeten Technikern, zu entscheiden, ob im letzten Moment des Betriebs einer Eisenbahn, vor deren Zerftörung die Laschenverbindung nicht könne entsfernt werden?

Roch ein Wort über die Form, welche man in der "Abwehr" gewählt hat, und welche bem fprichwort= lich bekannten "groben Rlop" fo abnlich fieht wie ein Gindem andern. Wie der herr Genieoffizier von Mr. 3, bin ich auch dereinft Solbat gewesen, habe bas Gewehr getragen und ben Offizierfabel und zwar damals, wo noch die Rundfugeln bitter ernft in un= ferem Baterland herum gefaust find; alfo zu einer Beit, wo fein Spisbart allerdings noch fehr in ber Milch war. 3ch hatte auch bie Chre, viele Sahre vor ihm mit bem boben Bundesrathe und feinen Departementen bireft zu verfehren und glaube alfo gu wiffen , mas fich etma fchicen mag. Da bem herrn Genicoffizier von Rr. 3 biefes bekannt ift, fo hat er sich gewiß am allerwenigsten damit felbst ge= ehrt, daß er geglaubt hat, fich auf ein fo immens hohes Roß sepen zu muffen, um von da so furcht= bar tief auf "den Berkehrschef" herunter zu fehen; !!

— Denn bas Schweizervolk liebt an feinen Offi= zieren die Gespreiztheit nicht, nicht bas hohle Sabel= scheibengeraffel und Sporrengeklirr.

Bum Schluß empfehle ich bem Herrn Genieoffizier von Rr. 3 bie Nr. 57 bes Handelscouriers zu lesen und verharre vor bem hohen Genie mit dem vollen Respekt, den ich im Schlußwort meiner Arbeit auf pag. 157 schon ausgesprochen habe.

Th. Soffmann=Merian.

Unfere Ariegsschulen.

Unsere eigene Erfahrung ist unsere beste Lehrmeisterin. Wo wir aber bieser entbehren, bas muß bie Erfahrung Anderer bie unsere erseten, — bie Erfahrung Anderer b. h. die Geschichte. Ausmerksame Beobachtung und Benutung der Geschichte ist mehr werth, als nicht — oder schlecht benutte eigene Erfahrung. Daber der bekannte Ausspruch Friedrichs II. über den Esel, der Prinz Eugen's Schriften während aller seiner Kriege getragen und doch nichts gelernt haben könnte.

Aufs Großartigste hat sich biefer Sas bestätigt in ben Erfolgen ber kriegsunerfahrenen Preußen gegen bie kriegsunerfahrenen Destreicher im vorigen Jahr. Es liegt barin ein großer Troft für uns kriegsun=erfahrene Leute, aber auch eine ernste Aufforderung und Ermuthigung, unsere Lehren aus ber Geschichte am rechten Orte zu schöpfen.

Fragen wir uns aber, ob wir bleg thun, so mussen wir bei genauerer Prüfung erstannen, auf welche Abwege wir uns hier haben verleiten lassen, und wie sehr wir gegen die uns so nahe liegenden, freislich schmalern und weniger sichtbaren rechten Wege blind geblieben sind.

Beitaus zum größten Theil fuchen wir bie fur uns geltenben Lehren in ben Thaten ber fogenannten "großen Felbherrn", ber Groberungs-Fürften und Belben Mlexanber, Cafar, Rarl bem Ruhnen, Bring Gugen, Friedrich II., Napoleon I. und ben von fteben= ben ober Fürsten=Beeren geführten Rriegen. Wir suchen fie in bem Sinne bort, bag wir glauben, es auch fo machen zu follen, wie fie, daß wir ihre Tha= ten nachahmen sollen. Sollten wir nicht vielmehr fie kennen lernen, um une Rechenschaft zu geben, wie wir ähnlichen Thaten siegreich widerstehen, wie wir bieg befandfen Conntent und wenn wir nachforschen, ob ihnen widerstanden worden sei? ob ihre Macht gebrochen worden sei? und wie oft und viel diese Frage burch die Geschichte bejaht finden, sollten wir da nicht weiter als für uns nachahmungswerth es als zu befolgendes, nicht zu befampfendes Ber= fahren für uns erkunden, wie biefe Felbherrn burch Boller und Staaten, bie in möglichft ahnlichen Buständen lebten und leben wie wir, siegreich abgewehrt worden find ? und finden wir benn folche Beispiele nicht von den Ifraeliten zu ihrer Richterin Deborah Beiten bis ju ben Kanbioten bes beutigen Lages fast Jahr für Jahr, Zag für Lag? Sollten wir